

# Wie grausam war das Mittelalter?

## Eine Untersuchung literarischer Texte des englischen Mittelalters

### FORSCHUNGSFRAGEN

- Welche Funktionen erfüllen die Darstellungen von Gewalt, Verbrechen und Strafe in mittelalterlichen Texten?
- Welche Aussagen lassen sich aus diesen Darstellungen über die zeitgenössischen Konzepte und die Einstellung der Verfasser hierzu treffen?



### Gewalt

#### (gewalttätige Frauen)

*Judith*

(heroisch-religiöse Dichtung und Prosa, ca. 1000)

- Israelitin Judith köpft Holofernes, den Heerführer der Assyrer
- Gott handelt durch sie, um Israeliten zu erretten
- Präventivschlag: Kampf als Verteidigung gg. Heiden, nicht als Angriff
- Sieg durch Gnade Gottes zum Schutz seines auserwählten Volkes
- Judith übernimmt männliche Täterrolle als Schutz vor weiblicher Opferrolle

**Fazit:** Gott sanktioniert Gewalt zur Verteidigung seiner Diener.

### Verbrechen

#### (Kindesentführung)

*The Clerk's Tale, Havelok the Dane, Floris and Blanchefleur*

(Romanzen, ca. 1200-1400)

- Es gibt keine Strafe für die Täter
- Soziale Hierarchie spielt eine große Rolle
- Emotionen (psychologische Gewalt)
- Persönliches, intimes Verhältnis zwischen Täter und Opfer

**Fazit:** Kindesentführung stets als Mittel zum Zweck. Es wird nicht als Straftat gewertet, sondern dient dazu, die eigentliche Handlung voranzutreiben. Die narrative Funktion steht im Vordergrund.

### Strafe

#### (Gesetzestexte)

*Æthelred I-VIII*

(Gesetzeskodizes, ca. 990-1014)

- Weltliche/religiöse Elemente  
➔ Kooperation Krone und Kirche
- Überwiegend Geldstrafen  
➔ Möglichkeit, sich moralisch zu bessern
- Bestrafungen angepasst an sozialen Stand und finanzielle Lage des Täters
- Täter werden nicht eingesperrt  
➔ Exilierung bei Uneinsichtigkeit

**Fazit:** Das Strafmaß wird sozial adaptiert und die Gesetzeskodizes betonen das Element der Menschlichkeit, welches auf den religiösen Einfluss zurückzuführen ist.

### Ergebnisse

- 1) Literarische Darstellungen von Gewalt, Verbrechen und Strafe zeigen eine Vielzahl von Funktionen und Konzepten
- 2) Gewalt, Verbrechen und Strafe häufig literarische *topoi*, aber nicht immer zentrales Element
- 3) Gewalt ist nicht per se negativ konnotiert. Es ist kein einheitlicher Wertekanon erkennbar

**Die Literatur zeichnet ein sehr differenziertes Bild, das nicht mit der monolithischen Vorstellung des grausamen, rechtlosen und unzivilisierten Mittelalters übereinstimmt.**